



Ulrike Baumann

Ioannes Stomius, Prima Ad Musicen Instructio

Edition, Übersetzung, Kommentar

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Version meiner gleichnamigen Dissertation, die 2005 mit dem Salzburger Wissenschaftsförderungspreis ausgezeichnet wurde.

Sie konzentriert sich auf das Leben und Werk des Pädagogen, Musiktheoretikers und Komponisten Johannes Stomius. Im Zentrum steht dessen theoretische Schrift „Prima ad musicen instructio“, die somit erstmals als vollständige Edition samt Übersetzung, Notentranskription und Kommentar vorliegt.

Da Leben und Werk des Johannes Stomius bisher in der musikwissenschaftlichen Forschung nicht ausführlich untersucht wurden, ist die vorliegende Arbeit ein Versuch dies, soweit es die nicht sehr umfangreiche Quellenlage zuließ, umfassend darzustellen. Zu diesem Zweck wurden auch die insgesamt acht überlieferten Kompositionen in heutige Notation übertragen und sind im Anhang beigelegt.

Als Besonderheit an der „Instructio“ fällt gleich zu Beginn des Hauptteils die Definition „Cantus qualis, mollis ne an durus“ auf. Offensichtlich teilt der Autor den Gesang in „mollis“ und „durus“ und das in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts! Aber da die Annahme, ein unbekannter Schulmeister habe das Tonsystem revolutioniert, zu kühn erschien, war vorrangiges Forschungsziel der Arbeit, die Bedeutung dieser Definition zu verstehen und das Traktat in den Kontext bekannter musiktheoretischer Schriften der Zeit zu stellen.

Die langjährige Unterrichtstätigkeit des Stomius in der von ihm in der Stadt Salzburg gegründeten humanistischen Poetenschule war wohl Grund für das Verfassen der „Instructio“. Dies gab den Anstoß, überdies das Schulwesen in Salzburg zur Zeit des Renaissance – Humanismus mit besonderer Berücksichtigung des humanistischen Musikunterrichts zu beleuchten.